

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 21. Februar.

Erdbarbeiten.

Immer wieder trifft der Blick des Stäbters in den Straßen auf jene wegwerfenden Holzpflöcke, denen überdies eine Tafel mit der Aufschrift: „Straße gesperrt“ zum deutlichen Zeichen vorgelegt ist. Und hinter dem Geländer sehen wir einen Erdbau, an dessen Rändern ein täglich wachsender Erdbamm sich erhebt. Es wird wieder mal „gebuddelt“.

Die Gasleitung ist nicht in Ordnung: irgendein Führungsröhre hält nicht mehr dicht. Raum ist diese Arbeit beendet, und die ganze Straße, alles was darauf und darum lebt, glaubt sich berechtigt, endlich frei aufzuatmen, da das Geschäufel und Gefarre, das Geflosse und der viele, viele Staub, die Enge des Weges vorüber zu sein scheinen, sind doch auch die Warnungstafeln- und Pflöcke eines Morgens verschwunden: so tauchen diese Verkehrsbehindernde am anderen Ende der Straße wieder auf. Wahre man erst links gehen, um freie Bahn zu haben, so heißt es jetzt: rechts, wenn ihr schnell vorwärtskommen wollt, außer es macht euch grade Spaß, um die mancherlei Holzperlhäuser herumzubiegen, auf schmalen Brettern über einer Grube zu balancieren oder eilig auch an irgendeine Hausstir zu bräuen, damit die euch entgegenkommende Person vorüber kann. Dazu noch, um die Not voll zu machen, die Elektrische, der man ausweichen muß. Fragt sich nur, wohin?

Den Grund für das Aufreißen wird ein Rindvieh diesmal im Lege eines Kabels finden. Ach Gott, was tut! Ein andermal handelt es sich um eine Wasserleitung, das dritte Mal um einen Abzugskanal, das vierte — was weiß ich; aber gebuddelt wird, gebuddelt muß werden. Der Schaden, der den anmahnenden Geschäftseuten erwächst, kann ungeheure Ausdehnung, die Luft durch den aufgewirbelten Staub eine bedrückende Stidigkeit annehmen: gebuddelt muß sein! Geviß, manchmal ist es wirklich unumgänglich nötig; es muß etwas gebohrt, ausgegraben oder neu eingefügt, gelegt oder sonst wie der gedulden Straßenteufel anvertraut werden, aber dann bitte, möglichst schnell, möglichst geräusch- und geruchlos, möglichst ohne mehr Verkehrsbehindernde zu schaffen, als grade die Arbeit erfordert und vor allem: erst wagen, dann wagen. Hier gilt dies so oft fälsch gebrauchte Sprichwort in vollem Maße.

Noch da man nicht mit einer all zu ersten und traurig stimmenden Angelegenheit schliefen soll, sei noch anderer Erdbarbeiten gedacht, die jetzt das Auge zu erfreuen vermögen: im Garten und auf dem Felde wird die Erde mit dem Spaten oder dem Pfluge gedreht, daß die schweren, schwarzen Schollen sich der Sonne und Luft hingeben, damit ihnen dann im Frühling, den wir an milden Tagen schon ahnen, saftiges Grün entspreche.

Katschbeschlüsse.

Einladung — Dankreden — Neujahrsfeier.

In der gestrigen Gesamtsitzung nahm man Kenntnis von einer Einladung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz zu einem Lichtbildervortrag am 25. Februar 1914 im Vereinshaus in Dresden, von einem Dankfestschreiben der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen, daß anlässlich der Dienerversammlung am 7. März, die gewünschte Verwaltungsänderung zu ermöglichen freilich zur Küdförderung der Weichselufer eingeleitet werden sollen.

Den Beschlüssen der Stadtverordneten zu Konto 6/1914 I. — V. Realschule usw.

Fol. 21 a. „Haus- und Schulgeräte“ und I. und II. höhere Mädchenschule mit Studienantritt und Lehrerinneneminat“ Fol. 14 a. „Haus- und Schulgeräte“ wurde beigetreten.

Mobell der inneren Stadt.

Das auf der Ida, ausgehellt gewesene Mobell der inneren Stadt, dessen

Rollen von einer Anzahl hiesiger Bürger ausgebracht worden sind, wird dem Rate als Geschenk überwiesen; es wird mit Dank angenommen.

Uebereinnommen werden die von der Ida, auf dem Ausstellungsgelände verlegten Gasrohrleitungen und 42 Preßgaslamden gegen Zahlung von 1300 M für die Kanalarbeiten.

Genehmigt wurde unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten der Verkauf der Baustellen Nr. 1 und 2 an der Hofer Straße und der Landaustausch zwischen dem Johannishospital und der Gemeinde Liebertswitz.

Antragsgemäß vergeben wurde die Lieferung von 23 500 Würfelstücken 2. Sorte und von 420 Verbundstücken 2. Sorte zur Herstellung des letzten Teils der Hauptstraße im Gaswerk I (Ausfahrt nach der Berliner Straße), die Lieferung des zu Ofenbauten in den Gaswerken I und II, Sella-Hausen und Lindenua erforderlichen Materials sowie der Umbau von 2 Oefen im Gaswerk Sella-Hausen, die Lieferung des Bedarfs an Abfallbehältern (Kochgeschichten) im Jahre 1914 für die städtischen Wasserwerke, endlich die Erdbehebungsarbeiten und Abfuhr des verdrängten Bodens und die Lieferung von Sand für die Rettung der 580 M. Meter 1000er Schmiedeeisener Wasserleitungsröhre in der Straße des 18. Oktober.

Die moderne Küche.

Die Keitheit der Wohnung ist ein Begriff, dessen Bedeutung längst nicht mehr lediglich in Fachbüchern abgehandelt wird. Dem Wohlhabenden und auch weniger Bemittelten ist es heute zur Gewohnheit geworden, seine Wohnung nicht nur nach Grundrissen der Bequemlichkeit, sondern vor allen Dingen auch mit dem Gedanken einzurichten, durch das Gesamtbild eine ästhetische, in sich harmonische Wirkung zu erzielen. Diese Tatsache hat der Redaktion des „Leipziger Tageblattes“ Veranlassung gegeben, die heutige Ausgabe der „Leipziger Tageblattes“ der „modernen Küche“ zu widmen. Wir bitten um besonderen Interesse für die darin enthaltenen Ausführungen, und hoffen gern, daß unsere Anregungen die Wirkung haben werden, die wir ihnen erwünschen.

Stille Zeiten.

Nach der Verordnung der sächsischen Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Innern vom 11. Februar 1911 gelten unter Aufhebung aller bis zum Erlaß dieser Verordnung in Kraft gewesenen Vorschriften über die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht als geschlossene Zeiten in bezug auf Tanzveranstaltungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in den Räumen geschlossener Gesellschaften u. a. der bevorstehende sächsische Fasttag (11. März), die Zeit vom Donnerstag nach dem Sonntag Ludw., in diesem Jahre also vom Donnerstag, den 2. April, bis zu und mit dem ersten Osterfesttage, und der Vorabend des Fasttages von nachmittags 6 Uhr an. In den vorherbestimmten Tagen dürfen Ausnahmen von dem Verbote der Abhaltung von Tanzveranstaltungen keinesfalls gestattet werden. Dagegen bleibt das schon früher erlassene Verbot des Abhaltens von Konzertmusik und anderen, namentlich den mit Musikbegleitung verbundenen geräuschvollen Vergnügungen an öffentlichen Orten auf den Fasttag und dessen Vorabend von nachmittags 6 Uhr an (im letzteren Falle jedoch unter Gehaltung erweiter Muffstunde), sowie auf die drei letzten Tage der Karwoche beschränkt. Die Ausführung geistlicher Musiken und Oratorien kann auch zum Fasttage, an dessen Vorabend und an den drei letzten Tagen der Karwoche gestattet werden, wenn sie mit der ersten Feiertage jener Tage in vollem Einklange stehen, in den Nachmittags- oder Abendstunden — also nach völlig beendigt Gottesdienste — veranstaltet werden, und wenn bei solcher Gelegenheit jede sonstige Festlichkeit ausgeschlossen bleibt. Die Genehmigung hierzu erteilt für Kirchen die kirchliche Behörde, für andere öffentliche Orte die Polizeibehörde nach Gehör der kirchlichen Behörde. Theatralische Vorstellungen dürfen am Fasttage und in der Zeit vom Gründonnerstage bis zum Sonnabend vor dem ersten Osterfesttage nicht veranstaltet werden. Auch wird vorausgesetzt, daß zu denjenigen theatralischen Vorstellungen, die am Vorabend des Fasttages sowie in der Zeit vom Palmsonntage bis zum Mittwoch in der Karwoche zur Aufführung

kommen, angemessene, ernste Stücke gewählt werden und daß namentlich die Aufführung von Possen und ungeeigneten Lustspielen unterbleibt. Ferner sind am Fasttage und am Karfreitage verboten sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheibenschießen sowie Schießschießen, und am Fasttage, am Karfreitage und am ersten Osterfesttage ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art gänzlich unteragt. Dagegen werden an öffentlichen Veranstaltungen am Fasttage und am Karfreitage zugelassen Vorträge und Reden rein wissenschaftlichen Inhalts, sowie Rezitationen und Deklamationen ersten Inhalts, bei denen ein höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft obwaltet. Verbieten sind aber am Fasttage und Karfreitage alle kinematographischen und Lichtbildervorführungen, sowie Vorstellungen von Fertigkeiten, Verläufe und Leistungen, insbesondere aus dem Gebiete der Jamberei, der Karikatur und des Sports. Verbieten sind diese Veranstaltungen auch in Verbindung mit einem erklärenden Vortrage. Endlich ist am Fasttage und am Karfreitage, sowie an deren Vorabenden die öffentliche Anklage und Verurteilung der von den Galt- und Schanzwerken besessenen der von den gemieteten Veranstaltungen, wie Schießschießen, Schmäufe, Statuenere, Radfahrerausfahrt u. dergl. unteragt. Auch dürfen Trauungen am Fasttage und in der Karwoche nicht vorgenommen werden.

Der 50. Geburtstag.

Unser hochgeschätzter Mitbürger, Herr Lic. Dr. Jeremias, Varrer der Luthergemeinde und Privatdozent an der Universität Leipzig, vollendet am geistigen Sonnabend, dem 20. Lebensjahr. Dem hochgeschätzten Geistlichen wurden aus seiner Gemeinde, aus den Kreisen der inneren und äußeren Mission, wie von seinen Amtsbrüdern zahlreiche Glückwünsche zu Teil.

Postales.

Für die Zeit vom 28. Februar bis einschließlich 9. März werden im städtischen Kaufhaus und im Handelsbureau wegen der Obergewichte Postanstalten eingerichtet werden.

Ein Kabinettskabinett soll in der Privatstation in dem Neubau der sächsischen Privatfrankenabteilung des städtischen Krankenhauses St. Jakob eingerichtet werden. Die von der Stadt zu übernehmenden Kosten betragen 6000 M. Der Betrieb wird jährlich 10 000 M. erfordern. Dieser Betrag soll gedeckt werden aus den jährlichen Einnahmen, und es sollen ferner noch 1500 M. der Stadtgemeinde zufließen zur Tilgung der Einrichtungskosten, Beheizung von Unterhaltung und Erneuerung der Anlage. Was dann von den Einnahmen noch übrigbleibt, erhält der Pfleger für seine Bemühungen.

Der künftige Leiter des großen Stadibades an der Friedrichstraße soll den Amtsnamen „Verwalter des Stadibades“ führen. Die gemeinsame Verwaltung und technische Leitung des Bades soll ihm übertragen werden. Er muß daher gründliche Fachkenntnisse besitzen und sich bereits in der Leitung einer größeren Badeanstalt bewährt haben. Der Post hat bei der Wahl des Verwalters des Stadibades zunächst ohne Beamteneigenschaft mit einem Anfangsgehalt von 3000 M. anzustellen. Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung werden mit 500 M. jährlich in Anrechnung gebracht.

Zum Wiken eines Waldberuhigungshäufes für Kinder und Minderjährige findet defantlich am Freitag, den 27. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Großen Festsaal des Zentraltheaters eine Wohltätigkeitsveranstaltung statt, und zwar in unmittelbarem Anschluß an einen „Reizabends“ von Bruno Luchmann. Nach einer Opernstimmt das eigentliche Fest beginnt, wobei welches noch eingehend berichtet wird. Näheres durch Plakate und Annoncen ersichtlich. Karten zum Einheitspreis von 4 M. erhält man bei Aug. Volbig, Verkehrsabteilung.

Jahresfeierleistung.

Mit Genehmigung des Königs nehmen die Jahrmeliter der Sächsischen Armee nach wäherer Vereinbarung mit dem Königlich Preussischen Kriegsministerium am 27. und 28. d. M. in der Erlaß Nr. 451/10 13 C 2 vom 7. 11. 13 — M. M. Bl. S. 892 — errichteten Jahresfeierleistung teil. Ein Sterbegeld wird jedoch den Hinterbliebenen der sächsischen Jahrmeliter nicht gewährt. An seine Stelle treten Unterstützungen an aktive Jahrmeliter und an die Hinterbliebenen der vom 1. 4. 1914 ab im aktiven Dienst gestorbenen Jahrmeliter und die Hinterbliebenen der nach diesem Zeitpunkt ausgeschiedenen Jahrmeliter. Die Unterstützungsanträge sind, nach einer Befragung des sächsischen Kriegsmilitärs, an das zuständige Generalkommando zu richten.

Säuglingspflege.

Am 1. April beginnt in den beiden Krippen des Leipziger Krippenvereins ein neuer Kursus zur Ausbildung in der Säuglingspflege für junge Mütter mit Lächerichul-, Bürgerichul- und Bezirksbildung im Alter von 17 bis 20 Jahren. Der Kursus dauert 6 Monate und endet mit einem Examen. Nach bestandener Prüfung weist die Verwaltung der Krippen den Säuglingspflegerinnen Stellen in Privathäusern oder Anstalten nach. Anmeldungen nehmen entgegen: die Vorsitzende des Leipziger Krippenvereins (E. B.) Frau Edith Mendelssohn-Bartholdy, Elberstraße 40, täglich von 2—3 Uhr, und die Schriftführerin Frau Sophie Pulver-Trommer, Wilhelm-Segner-Str. 2, täglich von 9—10 Uhr.

„Wühne und Welt“.

Man scheint die bösen Buben sehr gerne zu haben in Leipzig, denn ihre Tomboia ist so reich besetzt worden, daß sie sich beinahe vorgenommen hätten, brau zu werden vor Freude. — Aber dann wären sie ja nicht mehr die bösen Buben, die doch am Montag recht viele Dummheiten machen wollen. — Sogar eine Freijahrt nach Southampton ist ihnen von einem lebenswürdigen Gönner in der Ferne, Herrn Klondirektor Jödr in Bremen, gestiftet worden, und der Wetter Franz wiegt sich bereits in der lähnen Hoffnung, sie zu gewinnen, um sich mit der frommen Helena in England trauen zu lassen. — Wenn der Wetter Kimmel nicht sieht, kann auch in verschwiegenen Ecken geraucht werden. — Sächsischen und Kächsern, Schwere und leichte Weine als Tombolagewinne gibt es Menge; für die größeren, die schon Bier trinken dürfen, hat der gute Onkel Arthur Boigt wieder sein Bierbüchsen in Bereitschaft — also leert eure Sparsäfen, ihr Buben und Mädchen, ihr Wirtshausbesitzer und Puppenprinzinnen, so ja nur einmal im Jahr 30—50—Ba!

Neuere Aufschritten an Kasernen.

Der König hat angeordnet, daß von jetzt ab die Kasernen Namen erhalten, die als Ausdrück an der Front des Gebäudes angebracht werden sollen. Für die Garnison Leipzig haben die Kasernen folgende Namen erhalten: Infanterie-Regiment Nr. 106: König-Georg-Kaserne; Infanterie-Regiment Nr. 107: Prinz-Johann-Georg-Kaserne; Infanterie-Regiment Nr. 18: König-Albert-Kaserne; Feldartillerie-Regiment Nr. 77: Pfanz-Kaserne; Train-Bataillon Nr. 19: Train-Kaserne.

Personalverzeichnis der Königl. Sächl. Staatsforstverwaltung 1914.

(Preis 1 Mark. Verlag von C. Heinrich, Dresden-M.). Das alljährlich erscheinende Personalverzeichnis zeichnet sich auch in seinem neuen Jahrgange durch sorgfältige Bearbeitung des statistischen Materials und Liederlichkeit aus, die das Orientieren nicht erleichtert, aus. Für alle, die mit der Sächl. Forstverwaltung zu tun haben, ist das Verzeichnis von großem Werte, weshalb daselbe Interessenten zur Anschaffung angelegentlich empfohlen werden kann.

Große Leipziger Straßenbahn.

Wegen Schleusenarbeiten kann die Linie 1 vom 23. d. M. ab nicht mehr bis Straßenbahnhof Frothelba geführt werden und erhält vorläufig ihre Endstation vor dem Gasthof Frothelba, worauf die Fahrgäste der genannten Linie hiermit aufmerksam gemacht werden.

Auflösung der sächsischen Fach- und Fortbildungsschule zu Leipzig-Stötteritz.

Wie aus dem amtlichen Teil dieses Blattes hervorgeht, ist vom sächsischen Schulauschuß beschlossen worden, zu Ostern d. J. die nur noch aus 3 Klassen bestehende V. sächsische Fach- und Fortbildungsschule zu Leipzig-Stötteritz aufzulösen und deren Schüler von diesem Zeitpunkt den übrigen sächsischen Fach- und Fortbildungsschulen zuzurechnen. Es liegt dies namentlich im Interesse der Schüler, die namentlich den jüngeren Klassen, besonders den Fachklassen zugewiesen werden können, die ihrem Bildungsgange und ihrer Beanlagung am meisten entsprechen.

Die offizielle Erinnerungsmedaille für das Akademiejubiläum.

Der bekannte Leipziger Medailleur Felix Pfeifer, über dessen anlässlich der Genera-Veranstaltung kürzlich erfolgten Auszeichnung durch eine Medaille an dieser Stelle berichtet wurde, hat im Einvernehmen mit dem Festauschuß der Akademie die offizielle Jubiläumsmedaille geschaffen.

Elite-Hotel Zürich.

Groß-Restaurant Juni 1913, 5 Min. v. Hauptbahnhof. Ruhigste, zentrale Lage, 140 Betten. Modernster Komfort. Zimmer von Fr. 3.00 an; m. Badezimmer, Ferntelefon von Fr. 7.— an. Elektrifiziert, Bahnhof, P. Weichselstr. Preisermäß.

In unsern Ausstellungsräumen Klosterergasse 9 / Hôtel de Saxe / übersichtlich aufgestellt

zwei vollständige Wohnungen - Einrichtungen

1 Wohn- und Speisezimmer „Potsdam“ Eiche geräuchert oder gebeizt M. 674.—	1 Wohn- und Speisezimmer „Dresden“ Eiche geräuchert, mit feinen Schnitzereien und Inlarsen . . M. 1270.—		
1 Herrenzimmer „Wilhelm“ dunkel Eiche gebeizt, mit Chaiselongue M. 436.—	1 Herrenzimmer „Körner“ Eiche gebeizt, mit Chaiselongue M. 800.—		
1 Schlafzimmer „Hedwig“ Eiche hell mit Inlarsen M. 360.—	1 Schlafzimmer „Agathe“ Hsl. nußbaum poliert (mit Apothekenschrank) M. 600.—		
1 Küche „Alberta“ feinfarbig emaille lackiert M. 110.—	1 Küche „Bertha“ weiß od. feinfarb. emaille lack., mit Linoleum, Duffel dreiteilig M. 180.—		
1 Vorsaalgarderobe Eiche hell M. 20.—	1 Vorsaalgarderobe Eiche hell oder weiß emaille lackiert M. 30.—		
M. 1600.—		M. 2880.—	

Wir bitten um zwanglose Besichtigung dieser besonders preiswerten Einrichtungen und unseres reichhaltigen Lagers, das Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen enthält

Eigene Kunsttischlereien / Eigene Polsterwerkstätten / Genossenschaft hiesiger Tischler- und Tapeziermeister

Leipziger Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen

Klosterergasse 9 / Hôtel de Saxe

E. G. m. b. H.